

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 12 (1941)

Heft: 8

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwachen weniger Fürsorge angedeihen lasse. Dem gegenüber wird festgestellt, daß auch schwachbegabte Kinder bei sachgemäßer Schulung und Erziehung dahin gebracht werden können, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Das Patronat betreute 600 Zöglinge und leistete damit eine große, segensreiche Arbeit.

Die Rechnung der Anstalt zeigt an Betriebs-Einnah-

men Fr. 78 895.—, an Ausgaben Fr. 116 479.—, so daß der Betriebsverlust Fr. 37 584.— beträgt, aber durch Subventionen und Gaben im Betrag von Fr. 38 469.— in einen Vorschlag von Fr. 885.— verwandelt wurde. Die durchschnittlichen Jahreskosten eines Zöglings betragen Fr. 1297.70, wovon Fr. 807.50 durch Pflegegelder gedeckt wurden. E. G.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Basel. Das Kriegsjahr 1940 ist, wie der Jahresbericht ausführt, für das Basler Kinderspital über Erwarten glücklich vorbegegangen. Wie schon der vorjährige Bericht ausführt, fand eine eigentliche Ueberbesetzung statt. Bedenkt man, daß seit Herbst 1939 der Neubau in Betrieb genommen und dadurch vermehrter Platz geschaffen wurde, so kann man sich einen Begriff machen von dem Zutrauen, das in weiten Elternkreisen dem Spital geschenkt wird. Speziell die neue Infektionsabteilung war dem Andrang kaum gewachsen. Mit den vom Vorjahr übergetretenen 243 Patienten betrug die Frequenz 2539 gegen 2168 im Vorjahr. Geheilt entlassen wurden 1818, gebessert 333, unverändert 106 und gestorben sind 90 Patienten. Von den 2296 Eintritten waren 1030 Mädchen und 1266 Knaben. Dem Alter nach stand das größte Kontingent der Patienten, nämlich 681, im Alter zwischen 5 und 10 Jahren. Die Gesamtzahl aller Pflagetage beträgt 78 330 (1939: 66 532; 1938: 51 744). Die Betriebsrechnung weist leider ein größeres Defizit auf als in den Vorjahren (115 237 Fr. gegen 88 700 Fr. im Vorjahr.) Es ist dies eine Folge des Krieges, wie sie bei andern Anstalten auch in Erscheinung tritt. Durch einen Extrakredit wurde es im vergangenen Jahr ermöglicht, einen mit der Wäscherei direkt verbundenen Wäschetrocknungsraum zu erstellen. Leider genügen die provisorischen Luftschutzbauten den eidgenössischen Vorschriften nicht, so daß neue Projekte vorgelegt werden müssen, über die jedoch erst im nächsten Jahresbericht referiert werden kann.

Bern. In dem seit bald 80 Jahren in Bern bestehenden Jenner-Kinderspital, dem einzigen seiner Art im Kanton Bern, fand kürzlich die offizielle Uebergabe und Besichtigung des neuen Absonderungspavillons statt, nachdem das Spital bisher nur über eine provisorische Quarantänestation mit einer kleinen Anzahl Betten verfügt hatte. In seiner Ansprache begrüßte Direktionspräsident von Erlach die eingeladenen Gäste, Vertreter der Kantonsregierung (Ständerat Mouttet), des Großen Rates, den Berner Stadtpräsidenten Dr. Bärtschi, den Vertreter des Berner Gemeinderates Finanzdirektor Raaflaub, Professoren und Aerzte von Bern und von auswärts, die Vertreter des Burgerspitals und der Privatindustrie usw. Er wies auf die langjährigen Bemühungen zur Erstellung eines besondern Absonderungshauses hin, das dank Subventionen und Spenden des Kantons, der Gemeinde, der S.E.V.A. und von Industriellen und Privaten erstellt werden konnte. Es sprachen weiter der Chefarzt, Prof. Dr. Glanzmann und Pfarrer Hoch als Leiter des mit dem Spital seit jeher verbundenen Diakonissenhauses Riehen, worauf namens der Baufirma Architekt Zeerleder die Schlüssel des Neubaus überreichte. Es folgte die Besichtigung des neuen Pavillons, eines zweistöckigen, hellen und luftigen Gebäudes, das u. a. eine Beobachtungs- und Absonderungsstation aufweist, ferner ein Laboratorium, einen Operationsraum, Demonstrationsraum, Liegebalcon, Arztzimmer, Wirtschaftsräume usw. Die Baukosten betragen ohne die innere Einrichtung, mehr als eine halbe Million Franken.

Dielsdorf. Die Generalversammlung des Bezirksspitals und Altersasyls Regensberg hatte sich wiederum mit einer Reihe Bauangelegenheiten, die in der Hauptsache dringliche Reparaturen beschlagen, zu befassen. Zunächst wurde der Vorstand beauftragt, die Frage der Anschaffung eines Krankenautos, wobei heute allerdings die Triebstoffabgabe eine wichtige Rolle spielt, einer baldigen Lösung entgegenzuführen. Die Verbesserungsarbeiten, die von Architekt Schindler, Mitglied des Vorstandes, näher erläutert wurden, erfordern einen Gesamtkredit von rund Fr. 5000.—, der von der Versammlung bewilligt wurde. Die Zahl der verpflegten Patienten betrug 1940 441 mit 14 326 Pflagetagen, was einem Tagesdurchschnitt von 33 Patienten gleichkommt. Die Verpflegungskosten des Patienten pro Tag beliefen sich auf Fr. 5.70. Die Betriebsrechnung erzielte mit 115 414 Fr. Einnahmen und 104 790 Fr. Ausgaben einen Ueberschuß von 10 623 Fr. Als Präsident amtiert J. Zöbeli, Alt-Oberrichter, in Dielsdorf.

Laufenburg. Der Präsident der Verwaltungskommission des Krankenhauses Laufenburg, Alt-Postverwalter Huber, legt den Rapport für 1940 vor. Er konstatiert für den Sommer 1940 eine bisher nicht gekannte Hochfrequenz und schreibt u. a.: Die Bedürfnisfrage nach Bezirksspitalern ist wieder einmal mehr bejaht, weil die Entwicklung der Laufenburger Anstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1905 dafür den besten Beweis liefert, indem sie nach einer Statistik bis Ende 1940 14 295 Patienten und Pflage tage aufgenommen und behandelt hat, im Durchschnitt 410, im letzten Jahr 894. Freuen dürfen wir uns über die Finanzlage des Unternehmens, welche als eine sichere und gesunde bezeichnet werden darf, was besonders staatlicherseits je und je auch anerkannt worden ist. Nach den Bauabrechnungen hatte die Anstalt an Einnahmen zu verzeichnen 400 000 Fr. Diese setzten sich zusammen aus Staatsbeiträgen 178 000 Fr., aus Gemeindebeiträgen 66 000 Fr. und aus Betriebsüberschüssen, Legaten und Geschenken 156 000 Fr. (runde Summen). Mitte 1941 betragen die Schulden noch 275 000 Fr. Diesen stehen an Aktiven gegenüber 752 500 Fr., das Reinvermögen auf diesen Zeitpunkt beträgt also 478 000 Fr. Ein Blick in die Zukunft läßt uns auch trotz der gegenwärtig trostlosen Weltlage nicht verzagen, weil wir am Wohlwollen der weitesten Kreise nicht zweifeln dürfen — wir müssen uns des-selben nur immer würdig erweisen.

Neuchâtel. Der Generalrat von Neuenburg hat einen Kredit von 215,000 Fr. gutgeheißen zur Errichtung eines neuen radiologischen Dienstes im städtischen Spital.

Neuveville. En 1940, 115 malades ont été soignés dans l'Asile „Mon Repos“. L'asile est entré en possession de l'immeuble de feu M. Ph. Cachelin, de Nidau. Grâce à une savante économie, les comptes de l'an dernier se balancent assez exactement. Les perspectives et la réalité de la vie chère ont dicté une majoration du prix de pension. Le comité des dames dont le rôle est d'améliorer le sort des malades remplit bien sa tâche au moyen de collectes fructueuses. L'état sanitaire a été satisfaisant. On a enregistré 16 décès au

Ein Begriff



FÜR ANSTALTSEINRICHTUNGEN
Asyle - Heilstätten - Institute - PENSIONEN
SANATORIEN, SPITALER UND HOTELS

WÄSCHE

MÖBEL-MEYER AG.

Zürich 8, Falkenstrasse 28

Eine Tatsache



lieu de 44 l'année précédente. L'asile a recours aux bons soins de 4 ecclésiastiques, de 2 médecins, d'une soeur directrice, de 4 soeurs, de 5 employées et employés et de 12 jeunes filles. Le rapport de cet établissement mentionne encore tous les dons qu'il a reçus. Autant de preuves de l'estime générale dont il jouit.

Meilen. Die Nervenheilanstalt „Hohenegg“ war letztes Jahr durchschnittlich von 197 Patienten besetzt bei insgesamt 71 927 Pflagetagen. Der Patiententag kam einschließlich Zinsen auf Fr. 7.43 zu stehen. Am Mehranbau beteiligte sich „Hohenegg“ im Rahmen des Möglichen, indem 300 Aren Land mit Getreide und 100 Aren mit Hackfrüchten bepflanzt wurden.

Bücherbesprechungen - Livres

Artur Heye, Hinein nach Afrika. 160 Seiten. Geheftet Fr. 3.40, Pappband Fr. 4.50, Leinen Fr. 5.70. Albert Müller, Verlag, Zürich.

Quer durch Nordafrika zieht Heye mit dem Leser. Unter zahlreichen Abenteuern geht es zunächst Absensinien entgegen. Dann fährt er nach Aden und zieht von dort nach Somaliland. Wir erleben herrliche Schilderungen der afrikanischen Tierwelt, sehen Herden von Gnus, Zebras, Antilopen, Gazellen, die mit Löwen und Nashörnern einer wasserreichen Gegend zuwandern. Die Menschen, welche Heye kennenlernt, werden mit Humor und großer Deutlichkeit geschildert, es gibt da Gestalten, die uns direkt fesseln. Wer einige vergnügte und interessante Stunden erleben möchte, greife zu diesem lebendig geschriebenen Buch. E. G.

L'Ospedale italiano. Direzione-Redazione Ospedale S. Spirito-Roma. Segretaria Generale dell' A. N. O. I. Borgo S. Spirito 3, Roma. In diesem reich illustrierten Heft finden wir eine interessante „Statistica e contabilità negli ospedali“ von Bruno Fassetta. Die Schrift bringt auch Auszüge aus unserm Fachblatt, was wir hier anerkennend hervorheben möchten. E. G.

Die postoperative Erkrankung, eine Reform der chirurgischen Behandlung, von Dozent Dr. Liviu Câmpănu, Dir. des Krankenhauses Brasov-Kronstadt. 190 Seiten mit 49 Illustrationen, geh. RM. 10.—, Ganzleinen RM. 12.—, Verlag H. Welther, Sibiu-Hermannstadt (Rumänien), 1940.

„Die postoperative Erkrankung“ ist eines der sensationellsten medizinischen Bücher, die im Laufe des letzten Jahrzehntes erschienen sind. Die Resultate der Biotherapie, wie der Verfasser seine neue therapeutische Methode nennt, sind geradezu erstaunlich. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn diese Reform der chirurgischen Behandlung so großes Aufsehen in der medizinischen Welt gemacht hat. Aus den verschiedensten Teilen der Welt wurde der Verfasser aufgefordert, seine Methode zu veröffentlichen. Diesem Wunsche wurde



bringen Humor und Geist in den Familienkreis. Und im Militärdienst ist man doppelt froh über die beiden prächtigen Denksportbücher.

TAUSEND KLEINE WUNDER . . .

Kluger Zeitvertreib für jung und alt
Mit 375 Bildern. Geb. Fr. 8.50

DENKSPIELE FÜR KLUGE KÖPFE

Knifflige Aufgaben aus der Mathematik, Arithmetik, Geometrie. Mit 192 Bildern. Geb. Fr. 7.—

Viele begeisterte Presse-Urteile! „Ich könnte mir sogar vorstellen, daß eines Abends der nationale Kreuzfuß zugunsten dieser Denksportaufgaben in Vergessenheit kommen könnte.“ „Luz. Tagblatt“

In allen Buchhandlungen erhältlich

Im Albert Müller Verlag - Zürich

durch die vorliegende bahnbrechende Arbeit entsprechen. Zahlreiche Photographien illustrieren den Erfolg der neuen Methode. Sie stellen bisher kaum für möglich gehaltene Szenen dar: Operierte, die, sofort oder kurze Zeit nach der Operation, Gymnastik treiben, sich frei bewegen oder sich sogar beruflich wieder betätigen. Die Biotherapie schont aufs höchste die Kräfte des Organismus, die sie in rationeller Weise zur Heilung des operierten Körpers ausnützt. Sie schützt den Organismus vor postoperativen Komplikationen, indem sie die chirurgische Behandlung mit den Gesetzen der Physiologie in Einklang bringt. Sie beseitigt die Angst und Unsicherheit in der Chirurgie und garantiert eine rasche und leichte Heilung. Die Richtigkeit der neuen Auffassung ist in mehr als 20 000 Fällen erprobt und bewiesen worden. Das Buch darf nicht in den Händen derjenigen fehlen, die bestrebt sind, die Leiden der Kranken abzukürzen und zu lindern, sei es durch aktive Tätigkeit in der Chirurgie selbst oder in der innern Medizin, den Laboratorien, der Physiologie etc.

Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag-Editeur Franz F. Otth, Abt. Stellenanzeiger, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Tel. 43.442
Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offerten auf die Ausschreibungen sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterleitung gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'éditeur, avec indication du No. - Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

Stellengesuche :

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

2319. Tücht. Ehepaar empfiehlt sich als **Verwalter** (Stellvertreter). Mann 37-j. 20 J. kaufm. Ausbildung u. Praxis, wovon 12 J. jurist. Amts-Verwaltungs- u. Anstaltspraxis in leit. Stellung. Frau 36-j. perf. Köchin, dipl. Weißnäherin, vers. im Haushalt, Wirtschafts- u. Gasthofgewerbe. Ia Zeugn.

2473. Erfahrene Hausw.-Lehrerin sucht Stelle als wirtschaftl. **Leiterin** od. Hausbeamtin.

2519. Jeune veuf chrétien cherche nouvelle situation comme **gérant-économe-Directeur** dans maison hospitalière (év. comme collaborateur-surveillant etc.).

2552b. **Hauswart-Verwalter** sucht Stelle auf

Sept./Okt. Selbst. Vertrauensposten erw. Macht ev. vorkommende Rep. selber.

2602. 28-j. Tücht. Gärtner, m. guten Berufskennntn. u. bes. Eignung für Anstaltsgärtnereien, sucht Stelle in Spital od. Anstalt als Gärtner, erzieh. Mitarbeiter od. Hauswart.

2618. Dr. iur., 55-j., sucht Stelle als **Leiter, Verwalter** od. Hausvater in Anstalt, Sanat. etc., gewandt in Verwaltungs- u. Betriebswesen, vertraut mit Anstaltsarb., praktisch, lehrfähig, organisatorisch. Absolv. gründl. theolog.-philosoph. Ausbildg. im In- u. Ausland. Erstkl. Ref.

2634. **Ehepaar**, mit mehrj. Erfahrung in der Leitung eines Heimes, sucht Tätigkeit in einer Anstalt od. in der Fürsorge.